



*Gottesgehorsam bringt Segen,
Ungehorsam bringt Fluch in unser Leben
Siebenfache Strafe bei Unbußfertigkeit*

Gottesgehorsam bringt Segen, Ungehorsam bringt Fluch in
unser Leben.

Siebenfache Strafe bei Unbußfertigkeit

„Glückselig sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es bewahren!“

Jesus Christus

Gottesgehorsam bringt Segen, Ungehorsam bringt Fluch in unser Leben.

Siebenfache Vergeltung bei Unbußfertigkeit:

Sohn, säe nicht in Furchen des Unrechts und du wirst es nicht siebenfach ernten!

Sir 7, 3

Siebenfach vergilt unsern Nachbarn den Hohn, mit dem sie dich, mein Herr,
verhöhnern!

Ps 78, 12

Denn der Herr ist einer, der vergilt, und er wird dir siebenfach vergelten.

Sir 35, 13

Segen:

Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht
aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, dass ihr euch
davor niederwerft; denn ich, der HERR, bin euer Gott.

Haltet meine Sabbate und fürchtet mein Heiligtum; ich bin der HERR!

Wenn ihr nun in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote befolgt und sie tut, so
will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll seinen Ertrag geben, und
die Bäume auf dem Feld sollen ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit wird bei
euch reichen bis zur Weinlese, und die Weinlese bis zur Saatzeit, und ihr werdet euch
von eurem Brot satt essen und sollt sicher wohnen in eurem Land. Denn ich will
Frieden geben im Land, dass ihr ruhig schlaft und euch niemand erschreckt. Ich will
auch die bösen Tiere aus eurem Land vertreiben, und es soll kein Schwert über euer

Land kommen. Ihr werdet eure Feinde jagen, dass sie vor euch her durchs Schwert fallen; fünf von euch werden hundert jagen, und hundert von euch werden zehntausend jagen; und eure Feinde werden vor euch her durchs Schwert fallen. Und ich will mich zu euch wenden und euch fruchtbar machen und mehren und meinen Bund mit euch aufrechterhalten. Und ihr werdet von dem Vorjährigen essen und das Vorjährige wegen des Neuen wegtun müssen. Ich will meine Wohnung in eure Mitte setzen, und meine Seele soll euch nicht verabscheuen; und ich will in eurer Mitte wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. Ich, der HERR, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, damit ihr nicht mehr ihre Knechte sein solltet; und ich habe die Stangen eures Joches zerbrochen und euch aufrecht gehen lassen.

Fluch:

Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und alle diese Gebote nicht tut, und wenn ihr meine Satzungen missachtet und eure Seele meine Rechtsbestimmungen verabscheut, dass ihr nicht alle meine Gebote tut, sondern meinen Bund brecht, so will auch ich euch dies tun:

Ich will Schrecken, Schwindsucht und Fieberhitze über euch verhängen, sodass die Augen matt werden und die Seele verschmachtet. Ihr werdet euren Samen vergeblich aussäen, denn eure Feinde sollen [das Gesäte] essen. Und ich will mein Angesicht gegen euch richten, dass ihr vor euren Feinden geschlagen werdet; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obwohl euch niemand jagt. Wenn ihr mir aber auch dann noch nicht gehorcht, so will ich euch noch siebenmal mehr bestrafen um eurer Sünden willen, und ich will euren harten Stolz brechen. Ich will euch den Himmel machen wie Eisen und die Erde wie Erz, dass eure Kraft sich vergeblich verbraucht und euer Land seinen Ertrag nicht gibt und die Bäume des Landes ihre Früchte nicht bringen. Wenn ihr euch mir aber noch weiter widersetzt und mir nicht gehorchen wollt, so will ich euch noch siebenmal mehr schlagen, entsprechend euren Sünden. Und ich will wilde Tiere unter euch senden, die sollen euch eurer Kinder berauben und euer Vieh ausrotten und eure Zahl mindern, und eure Straßen sollen öde werden. **Wenn ihr euch aber dadurch noch nicht von mir züchtigen lasst, sondern euch mir widersetzt, so will auch ich mich euch widersetzen und euch siebenfach schlagen um eurer Sünden willen.** Und ich will das Schwert über euch kommen lassen, das die Bundesrache vollzieht! Und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, will ich die Pest unter euch senden und euch in die Hand eurer Feinde geben. Wenn ich euch den Stab des Brotes zerbreche, dann werden zehn Frauen euer Brot in einem Ofen backen, und man wird euch das Brot nach dem Gewicht zuteilen; und ihr werdet es essen, aber nicht satt werden. Wenn ihr euch aber auch dadurch noch nicht zum Gehorsam gegen mich bringen lasst, sondern euch mir widersetzt, so will ich mich auch euch im Grimm widersetzen, ja, **ich werde euch siebenfach strafen um eurer Sünden willen** (vgl. Mt 12, 43-45), und ihr werdet das Fleisch eurer Söhne und das Fleisch eurer Töchter verzehren. Und ich will eure Höhen vertilgen und eure Sonnensäulen abhauen und

eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen werfen, und meine Seele wird euch verabscheuen. Und ich will eure Städte zu Ruinen machen und eure heiligen Stätten verwüsten und euren lieblichen Geruch nicht mehr riechen. Und ich will das Land verwüsten, sodass eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen sollen. Euch aber will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und das Schwert hinter euch her ziehen, sodass euer Land zur Wüste wird und eure Städte zu Ruinen. Dann wird das Land seine Sabbate genießen, solange es verwüstet liegt und ihr im Land eurer Feinde seid. Ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate genießen dürfen. Solange es verwüstet liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte an euren Sabbaten, als ihr darin wohntet. Und den Übriggebliebenen von euch will ich das Herz verzagt machen in den Ländern ihrer Feinde, sodass das Rascheln eines verwehten Blattes sie jagen wird; und sie werden davonfliehen, als jage sie ein Schwert, und fallen, ohne dass sie jemand verfolgt. Und sie sollen einer über den anderen fallen wie vor dem Schwert, obgleich sie niemand jagt; und ihr werdet vor euren Feinden nicht standhalten können, sondern ihr werdet unter den Heidenvölkern umkommen, und das Land eurer Feinde wird euch fressen. Und die Übriggebliebenen von euch, die sollen wegen ihrer Schuld dahinschwinden in den Ländern eurer Feinde; und auch wegen der Schuld ihrer Väter sollen sie mit ihnen dahinschwinden.

3 Mo 26, 1-39

Siebenfache Strafe bei Unbußfertigkeit:

2 Beispiele:

1. Die Rückkehr des Dämons (nach der Taufe):

Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die böartiger sind als er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen Geschlecht!

Mt 12, 43-45

2. Die Ausgießung der sieben Zornschaalen gegen die Antichristen:

Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: Geht hin und gießt die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde. Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die Erde; und es entstand ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und sein Bild anbeteten. Und der zweite goss seine Schale aus auf das Meer; und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und jede lebendige Seele starb, alles was im Meer war. Und der dritte goss seine Schale aus auf die Ströme und die Wasserquellen, und es wurde zu Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der

ist und der war, der Heilige, dass du so gerichtet hast. Denn Blut von Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind es wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte. Und der vierte goss seine Schale aus auf die Sonne; und es wurde ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. Und die Menschen wurden von großer Hitze versengt und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Macht hat, und sie taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben. Und der fünfte goss seine Schale aus auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Buße von ihren Werken. Und der sechste goss seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit der Weg der Könige von Sonnenaufgang her bereitet wurde. Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die ausziehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zu dem Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. – Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt umhergeht und man nicht seine Schande sieht! – Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmagedon heißt. Und der siebente goss seine Schale aus in die Luft; und es kam eine laute Stimme aus dem Tempel vom Thron her, die sprach: Es ist geschehen. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und ein großes Erdbeben geschah, desgleichen nicht geschehen ist, seitdem ein Mensch auf der Erde war, ein so gewaltiges, so großes Erdbeben. Und die große Stadt wurde in drei Teile gespalten, und die Städte der Nationen fielen, und der großen Stadt Babylon wurde vor Gott gedacht, ihr den Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben. Und jede Insel verschwand, und Berge wurden nicht gefunden. Und ein großer Hagel, wie zentnerschwer, fällt aus dem Himmel auf die Menschen nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Offb 16

Kleiner Exkurs:

Gefahr der Verführung zur Sünde durch die Welt. Wir sollen uns absondern:

Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial (ein Dämon) überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«.

Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.

2 Kor 6, 14-18

Wenn der HERR, dein Gott, die Heidenvölker vor dir her ausrottet, da, wo du hinkommst, um sie aus ihrem Besitz zu vertreiben, und wenn du sie aus ihrem Besitz vertrieben hast und in ihrem Land wohnst, so hüte dich, dass du dich nicht verführen lässt, sie nachzuahmen, nachdem sie doch vor dir her vertilgt worden sind, und dass du nicht nach ihren Göttern fragst und sagst: Wie dienten diese Heiden ihren Göttern? Ich will es ebenso tun! Du sollst dem HERRN, deinem Gott, nicht auf diese Weise dienen, denn alles, was ein Gräuel ist für den HERRN, was er hasst, haben sie für ihre Götter getan; ja, sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie für ihre Götter im Feuer verbrannt!

5 Mo 12, 29-31

Hl. Johannes Chrysostomus:

Ziehet nicht ungleichartiges Joch mit den Ungläubigen!

Es heißt nicht: *Mischt* euch nicht unter die Ungläubigen, sondern um den Tadel desto nachdrücklicher zu machen, weil es ja für sie *ungehörig* war, Solches zu thun, sagt er: *Beuget* euch nicht unter gleiches Joch. — „*Denn welche Gemeinschaft ist zwischen Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit?*“ Hier nun stellt Paulus nicht mehr seine eigene Liebe in Gegensatz zur Liebe Derer, welche verderblich auf die Seinigen wirkten, sondern den *Adel der Gläubigen* in Gegensatz zur *Niedrigkeit jener Menschen*. Das gibt der Rede größeren Nachdruck, ist auch der Würde des Apostels mehr angemessen und macht auf die Korinther einen gewinnenderen Eindruck. Es ist gerade so, als wenn man einem Sohne, der seine Eltern mißachtet und an Nichtswürdige sich wegwirft, zurufen würde: Was thust du, o Sohn? Den Vater verachtetest du und ziehst ihm schlechte Gesellen vor, die von Sünden strotzen? Weißt du nicht, wie viel edler und vornehmer du bist? Auf solche Weise würde man ihn eher von der schlechten Gesellschaft abbringen, als wenn man seinen Vater rühmte. Denn würde man sagen: Weißt du nicht, wieviel edler dein Vater ist als Jene? so wäre damit weniger erreicht. Wer aber vom Vater ganz absieht und den Sohn selbst höher als seine Genossen stellt und spricht: Weißt du nicht, wer *du* bist und wer *Jene* sind? Denkst du nicht an deinen Adel, an deine Freiheit und an die Niedrigkeit Jener? Was ist für eine Gemeinschaft zwischen dir und jenen Dieben, Ehebrechern, Betrügern? Wer so redet, der wird durch solche Lobsprüche den Jüngling gleichsam beflügeln, so daß er alsbald von jenem Umgange sich losreißt. Jene erstere Rede dagegen wird er nicht gar gerne hören, weil er das Lob des Vaters als Tadel gegen sich empfindet, indem es ja klar wird, daß er nicht bloß einen Vater betrübt, sondern einen so edlen Vater; hier aber wird er nichts Derartiges empfinden. Es gibt ja Niemand, der nicht gerne sein Lob hörte, und dadurch eben wird auch der Tadel willig hingenommen, wenn er mit einem Lobe verbunden ist. Denn da fügt sich der Hörende leicht, es wächst ihm das Bewußtsein, und er verabscheut die schlechte Genossenschaft. — Aber nicht allein Das ist an der Rede bewundernswerth, daß Paulus solche Dinge einander gegenüberstellt, sondern es

kommt noch etwas Anderes hinzu, was noch merkwürdiger und bewundernswerther ist. Denn für's Erste bewegt sich die Darstellung in der Form der *Frage* weiter, was nur bei klaren und ausgemachten Wahrheiten stattzufinden pflegt; für's Zweite ist die lange Ausführung in Folge der *Häufung der Ausdrücke* zu beachten. Wir finden für die gleiche Sache nicht eine und die andere, sondern eine Anzahl von Benennungen, und zwar werden die *Begriffe*, nicht die *Personen* einander gegenübergestellt; auf der einen Seite tritt uns die höchste Tugend, auf der andern das tiefste Laster vor Augen, und zwischen beiden ein großer, ja unermesslicher Abstand, so daß es keines weiteren Beweises mehr bedarf. „*Denn welche Gemeinschaft,*“ heißt es, „*ist zwischen Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Welche Genossenschaft hat das Licht mit der Finsterniß?*“

15. 16. *Welche Übereinkunft hat Christus mit Belial? oder welchen Antheil ein Gläubiger mit dem Ungläubigen? welche Übereinstimmung ein Tempel Gottes mit Götzen?*

Siehst du, wie dem Apostel schon die *bloßen* Namen genügen, um von solcher Verbindung abzuschrecken? Denn er sagt nicht: Welche Gemeinschaft ist zwischen Gerechtigkeit und *Übertretung*, sondern er wählt das stärkere „*Gesetzlosigkeit*“; es heißt auch nicht: Zwischen den *Kindern* des Lichtes und den *Kindern* der Finsterniß, sondern es sind die Gegensätze selbst genannt, die sich ewig einander ausschließen, *Licht und Finsterniß*. So heißt es auch nicht: Zwischen Denen, die Christus, und Denen, die dem Satan angehören, sondern, was noch viel weiter auseinander steht: „*Zwischen Christus und Belial;*“ so nennt hier Paulus mit hebräischem Worte den Abtrünnigen. — „*Oder welchen Antheil hat ein Gläubiger mit dem Ungläubigen?*“ Hier endlich gedenkt er, jedoch ganz unbestimmt, der *Personen*, damit es nicht scheine, als handle es sich nur allgemein um die Verurtheilung des Lasters und das Lob der Tugend. Und er sagt hier nicht Gemeinschaft, sondern „*Antheil*“, mit Hinweis auf die Siegespreise. „*Welche Übereinstimmung hat ein Tempel Gottes mit Götzen?*“ *Denn ihr seid Tempel des lebendigen Gottes.* Damit will Paulus sagen: Weder euer König hat Etwas gemein mit dem Bösen — „*denn welche Übereinkunft zwischen Christus und Belial?*“ — noch auch die *Sachen*; „*denn welche Gemeinschaft besteht zwischen Licht und Finsterniß?*“ So dürft denn auch ihr keine haben. Zuerst gedenkt er des Königs, dann wendet er sich an die Gläubigen selbst, um sie durch solchen Hinweis desto sicherer von den Ungläubigen zu trennen. Dann weil er gesagt hat: „*Welche Übereinstimmung hat ein Tempel Gottes mit Götzen,*“ weil er ausgesprochen: „*Ihr seid Tempel des lebendigen Gottes,*“ so sieht er sich veranlaßt auch die Beweisstelle anzuführen, um zu zeigen, daß er nicht die Absicht habe, ihnen zu schmeicheln, wenn er sie Tempel Gottes nenne. Denn wer lobt und nicht auch den Beweis erbringt, der verfällt dem Scheine des Schmeichelns. Welches ist nun das Zeugniß? „*Ich werde wohnen unter ihnen,*“ heißt es, „*und wandeln.*“ Ich werde wohnen in Tempeln und wandeln, womit eine besonders innige Verbindung gemeint ist. „*Und sie werden mir sein zum Volke, und ich werde ihnen sein zum Gotte.*“ Wie nun? fragt Paulus; *Gott* trägst du in dir und läufst Götzen nach? *Gott*, der Nichts gemein hat mit ihnen? Wie sollte Das Vergebung finden? Bedenke, wer in dir wandelt, wer in dir wohnt!

17. 18. *Darum gehet weg aus ihrer Mitte und sondert euch ab und Unreines berührt nicht, und ich werde euch aufnehmen, spricht der Herr.*

Der Apostel sagt nicht: *Thuet* nichts Unreines; er verlangt noch größere Achtsamkeit und sagt: *Berührt* es auch nicht und kommt ihm nicht nahe! Was ist denn aber „*Befleckung des Fleisches*“? Ehebruch, Unzucht, Ausschweifung jeder Art. Und was befleckt die *Seele*? Unreine Gedanken, zügellose Augen, Rachgierde, Arglist und Ähnliches. Die Gläubigen sollen demnach rein sein in

beiden Beziehungen. Und siehst du den Lohn, der darauf gesetzt ist? Die Absonderung von den Bösen und die Vereinigung mit Gott. Höre auch, was weiter folgt:

Und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir sein zu Söhnen und Töchtern, spricht der Herr.

Siehst du, wie schon lange voraus der Prophet unseren gegenwärtigen Adel verkündet und die Wiedergeburt durch die Gnade!

1. Da wir nun diese Verheissungen haben, Geliebteste.

Welche Verheissungen? Daß wir Tempel Gottes sind, Söhne und Töchter Gottes, daß Gott in uns wohnt und wandelt, daß wir sein Volk werden, daß wir Gott selbst zum Vater haben. — „*So wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes.*“ Berühren wir nichts Unreines; denn das ist Befleckung des Fleisches; berühren wir auch Nichts, was die Seele verunreinigt, denn das ist Befleckung des Geistes. Und damit allein ist Paulus nicht zufrieden, er verlangt noch ferners: „*Indem wir Heiligung vollenden in Furcht Gottes.*“ Das allein macht uns nicht schon rein, wenn wir bloß nichts Unreines berühren, sondern um heilig zu werden, ist uns noch Weiteres nöthig, nämlich Eifer, Achtsamkeit und Gottesfurcht. Und passend sagt Paulus: „*In Furcht Gottes.*“ Denn man kann auch Ehrbarkeit pflegen ohne die Furcht Gottes, aus bloßer *Ehrsucht*. Ausserdem aber deutet Paulus noch auf etwas Anderes hin, wenn er sagt: „*In Furcht Gottes,*“ nämlich auf die Art und Weise, in welcher die Heiligung sich vollendet. Denn mag auch die Leidenschaft noch so ungestüm sein, sobald du ihr die Furcht Gottes als Damm entgegenstellst, so hat sich ihre Wuth gebrochen. Unter Heiligung versteht aber hier der Apostel nicht bloß die Liebe zur Ehrbarkeit, sondern die Ausrottung jeglicher Sünde; denn heilig ist, wer rein ist. Um aber rein zu werden, muß man nicht bloß von der Unlauterkeit sich losmachen, sondern auch Habsucht, Verläumdung, Anmaßung und Ehrsucht ablegen, und namentlich die *Ehrsucht*, die man zwar überall fliehen muß, am meisten aber beim *Almosen*; denn es wäre kein Almosen mehr, wenn es dieses Gebrechen an sich hat, sondern Schaustellung und Grausamkeit.

Wenn du nicht aus Mitleid gibst, sondern um deine Gabe auszuposaunen, so ist Das kein Almosen, sondern eher eine Beschimpfung; denn du hast den Bruder bloßgestellt. Nicht also schon das Geben, sondern das *Geben aus Erbarmen* ist Almosen. So finden sich unter den Besuchern der Theater Manche, die freigebig sind gegen ausgeschämte Knaben und gegen Andere, die auf der Bühne sich hervorthun; aber Das ist kein Almosen; und auch Jene geben, die mit den Weibern der Schande zu thun haben; aber Das ist nicht Großmuth, sondern Beschimpfung. Diesen gleicht auch der Ehrsüchtige. Denn wie Der, welcher mit der Dirne sündigt, ihr den Lohn der Entehrung gibt, so verlangst du umgekehrt einen Lohn von Dem, der den Schimpf empfängt, und dafür, daß du dich und ihn in schlechten Ruf gebracht. Und überdieß ist der Schaden unermesslich. Denn gleich einem wilden Thiere, gleich einem wüthenden Hunde, der uns anfällt, raubt uns diese arge Krankheit, diese Unmenschlichkeit alles Verdienst des Guten; denn eine Unmenschlichkeit, eine Grausamkeit ist es, ja noch schlimmer als Dieses. Der Herzlose versagt wohl dem Bittenden die Gabe; aber du thust noch mehr als er; du hinderst auch Andere am Geben. Denn wenn du deine Gabe überall bekannt machst, so zerstörst du den guten Ruf des Empfängers und scheuchst Den zurück, der geben wollte, wenn Dieser wandelbar ist. Er wird fernerhin nicht mehr geben, weil er meint, der Arme habe schon empfangen und sei nicht mehr so bedürftig; ja er wird es ihm gemeinlich sogar übel nehmen, wenn er trotz der empfangenen Gabe wieder kommt und bittet, und ihn für unverschämt halten.

Was ist nun das für ein Almosen, wenn du dich entehrst und den Empfänger und doppelt Den, der das Gebot gegeben, wenn du nicht zufrieden bist, *Gott* zum Zeugen deines Almosens zu haben, sondern auch noch die Augen der Mitmenschen suchst und so das von ihm gegebene Gebot, das Dieses verbietet, übertrittst? Ich wollte noch von Weiterem reden, wie von Fasten und Gebet, und auch hier den Schaden nachweisen, den die Ehrsucht bringt. Aber da fiel mir ein, daß ich im vorausgehenden Vortrage einen wichtigen Punkt nicht zum Abschluß gebracht habe. Und von was war die Rede? Ich sagte, daß die Armen vor den Reichen im Vortheil wären bezüglich der *irdischen* Dinge, damals als ich von Gesundheit und Lebensfreude sprach. Wohlan denn, heute wollen wir darlegen, daß nicht bloß in den Dingen des Lebens, sondern auch in Hinsicht auf die *höheren* Güter die Armen im Vorzug sind. Denn was ist es, das zum Himmelreiche führt, Reichthum oder Armuth? Hören wir den *Herrn* des Himmels selbst, der da über die Reichen sagt: „Leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr eingeht als ein Reicher in's Himmelreich;“ und umgekehrt über die Armen: „Willst du vollkommen sein, so verkaufe, was du hast, und gib es den Armen und komm, folge mir, und du wirst einen Schatz im Himmel haben.“ Und wenn es gefällt, so betrachten wir noch von einer anderen Seite das Gesagte! „*Eng und schmal* ist der Weg,“ heißt es, „der zum Leben führt.“

Johannes Chrysostomus



**DIE BUSSE BRINGT NICHT NUR SEGEN,
SONDERN AUCH SEELISCHE HEILUNG:**



Der Hl. Kosmas von Aitolien: Seelische Heilung durch Buße

Die Sünde ist die Krankheit der Seele

Pedalion

„Wenn ihr eure Seele wirklich heilen wollt, sind vier Dinge für euch nötig. Wollen wir eine Übereinkunft treffen? Ich nehme alle eure Sünden, die ihr von Geburt an bis jetzt vollbracht habt auf mich, ich binde sie mir um den Hals, und ihr nehmt in eurem Edelmut etwas auf euch, das so leicht ist wie vier Haare. Und was mache ich mit ihnen? Ich habe einen Abgrund und werfe sie dort hinein. Was ist dieser Abgrund? Die Barmherzigkeit unseres Christus.

*Das erste Haar ist, bevor ihr beichten geht, sollt ihr euren Feinden vergeben. Tut ihr das?“

„Wir tun es, du Heiliger Gottes!.“

„Empfangt das erste Haar!“

*„Das zweite Haar ist einen guten Geistlichen zu finden, der gebildet und tugendhaft ist. Bei ihm sollt ihr alle eure Sünden beichten. Wenn du 100 Sünden begangen hast und 99 vor dem Geistlichen bekennt und eine nicht bekennt, bleiben alle unvergeben. Und wenn du sündigst sollst du dich schämen, doch wenn du beichtest, sollst du überhaupt keine Scham haben...“

*„Das dritte Haar: Nach der Beichte fragt dich der Geistliche: „Warum, mein Kind, hast du all diese Sünden begangen?“ Sei vorsichtig, klage niemanden anderen an sondern nur dich selbst und sage: „Ich beging sie wegen meiner bösen, inneren Einstellung.“

„Ist es schwer, sich selbst anzuklagen?“

„Nein.“

„Empfange nun das dritte Haar.“

*„Nun das vierte: Wenn dir der Geistliche die Absolution gibt, und du weg gehst, sollst du innerlich fest entschlossen sein, lieber dein Blut zu vergießen, als erneut zu sündigen. Tut ihr das?“

„Das tun wir.“

„Du hast nun auch das vierte Haar empfangen.“

